

# Szenen einer Ehe

## ~ Weihnachtsedition ~

Von yamimaru

### Kapitel 4: ~\*~ Szene 4 ~\*~

Yukke war es zwar zuwider, jetzt ihre gemütliche Wohnung zu verlassen und schon wieder allein zu sein, aber was sein musste, musste eben sein. Leise seufzend stieg er ins Auto, schaltete sogleich die Heizung auf Stufe drei und fuhr aus der Tiefgarage an die Oberfläche. Der Schneefall war noch zu frisch, sodass noch keine Räumfahrzeuge der weißen Schicht auf den Straßen zu Leibe gerückt waren, und so tat er sein Bestes, sich weder im Schnecken tempo voran zu bewegen, noch ins Schleudern zu geraten. Dankenswerterweise war kaum etwas los und als er endlich in dem kleinen Laden ganz in der Nähe ihres Zuhauses angekommen war, konnte er sein Glück kaum fassen, als im Regal tatsächlich genau noch ein Glas Entenfond stand.

„Meins“, flüsterte er dem Glas entgegen, griff danach und sah sich nach allen Seiten um. Wären noch andere Kunden hier, hätten sie sein Verhalten vermutlich als etwas paranoid empfunden, aber nun ja. Er lächelte freundlich, als er der älteren Dame hinter der Kasse seine Beute und eine Schachtel Zigaretten reichte und eilends bezahlte.

Deutlich erleichtert, weil er den ersten Teil seines Vorhabens reibungslos über die Bühne gebracht hatte, saß er eine wohlverdiente Zigarette später wieder im Auto. Jetzt musste er nur noch seine Pakete auf die Post bringen, bevor er endlich heimfahren konnte.

Leider hatte gefühlt ihre halbe Nachbarschaft dieselbe Idee wie er und so dauerte es deutlich länger als geplant, bis er alles erledigt hatte und wieder auf dem Nachhauseweg war. Er hatte Tatsuro bereits geschrieben und sich für sein Zuspätkommen entschuldigt, aber selbst, als er auf den Parkplatz in ihrer Tiefgarage fuhr und den Motor abschaltete, hatte er noch immer keine Antwort erhalten.

„Eigenartig.“ Yukke steckte sein Handy zurück in die Hosentasche und betrat den Aufzug, der heute auch deutlich länger als sonst zu brauchen schien. „Nun mach schon“, murrte er und tippte mit der Schuhspitze auf den Boden, während er den roten Zahlen dabei zusah, wie sie ein Stockwerk nach dem anderen zählten. Als der Lift endlich hielt, hetzte er aus der Kabine, über den Flur und pfriemelte den Schlüssel ins Türschloss ihres Appartements. Er wusste selbst nicht, warum er so nervös war, warum er unbedingt früher als später zurück sein wollte. War es, weil Tatsuro auf ihn wartete oder doch eher, weil sein Magen seit Minuten schon zog und krampfte? Wo

kam dieses unguete Gefühl jetzt bitte her?

„Ich bin wieder da!“, rief er, kaum hatte er aufgesperrt und erstarrte mitten im Durchgang stehend. Der Flur war dunkel und auch aus der Küche kam kein Licht. Der Duft ihres Weihnachtssessens lag zwar in der Luft, aber war weitaus weniger präsent als noch früher am Abend, und keine Weihnachtsmusik drang mehr an seine Ohren.

„Tatsuro?“, flüsterte er. Ein Schauer rann ihm unheilvoll über den Rücken, während er die Tür hinter sich schloss und sich die Schuhe von den Füßen streifte. Leise schlich er über den Flur, während sich seine Augen an die Dunkelheit gewöhnten. Doch erst, als er kurz vorm Wohnzimmer innehielt, fiel ihm der gelbliche Lichtschein auf, der den Raum nur schwach erhellte. Jetzt erst hörte er die leise Musik, ebenso wie gelegentliche Schritte oder das Klappern von Geschirr. Für einen Augenblick wurde ihm vor lauter Erleichterung ganz schlecht und er musste sich gegen den Türrahmen lehnen, um erst einmal tief durchzuatmen. In Momenten wie diesen verfluchte er diese meist ohnehin unbegründeten Ängste, die ihn zu den unpassendsten Gelegenheiten überfielen, aufs Heftigste.

„Dachtest du, ich bin getürmt, weil du es mit dem Weihnachtskitsch übertrieben hast?“ Tatsuro hatte so leise gesprochen, dass er sich nicht einmal erschreckt hatte, und als nun kühle Finger über seine Wange streichelten, tat er für einen langen Augenblick nichts weiter, als sich in diese wohltuende Berührung zu lehnen.

„Ja? Nein? Ich hab keine Ahnung, was sich mein Hirn wieder ausgemalt hat. Verrückte Fans, die dich entführt haben, kommt vermutlich noch am nächsten ran.“

„Gut, solange es nur verrückte Fans und keine Außerirdischen sind, kann ich damit leben.“

Er hörte das Lächeln aus Tatsuros Stimme und lachte selbst leise auf, bevor er die Arme um den anderen legte und sich gegen ihn schmiegte. Gut nur, dass sie sich schon so lange kannten, dass Tatsue seinen seltsamen Anwandlungen mittlerweile nur noch das Maß an Beachtung schenkte, das sie dringend nötig hatten. Und ebenso gut, dass er wusste, dass Yukke in solchen Momenten nichts weiter als seine Nähe brauchte, um sich wieder beruhigen zu können.

„Sollen wir zu essen anfangen, bevor es doch noch kalt wird? Danke übrigens, dass du geschrieben hast, sonst wär ich mit dem Zeitplan ziemlich durcheinandergelassen.“

„Tut mir leid, gefühlt war der ganze Stadtteil auf der Post, um auf den letzten Drücker noch was zu verschicken.“ Yukke hob den Kopf, um seinem Gegenüber ins Gesicht sehen zu können, zog jedoch im selben Moment verwirrt eine Braue nach oben. „Ehm, wie meinst du das eigentlich, zu essen anfangen? Ich dachte, ohne den Entenfond kriegst du die Soße nicht hin?“

„Ach, Yukke.“ Tatsuro schüttelte lediglich den Kopf zur Antwort, bevor er nach seiner Hand griff und ihn zum Esstisch dirigierte. Wo ihnen der Tisch sonst lediglich als Ablage für sämtliche Post und Papiere diente, bog er sich jetzt beinahe unter der Last all der Köstlichkeiten, die Tatsuro für sie gezaubert hatte. „Ich brauchte doch nur einen Vorwand, um dich aus dem Haus zu bekommen, Dummerchen.“

„Oh.“

Gerade fühlte sich Yukke wirklich dumm und hätte unter anderen Umständen ehrlich nicht gewusst, ob er beleidigt sein oder Tatsuros Hinterlist irgendwie süß finden sollte. Aber als er das Essen genauer betrachtete, verflüchtigte sich ohnehin jeder Gedanke, der nichts mit ‚*Woa, lecker!*‘ zu tun hatte.

„Das sieht großartig aus.“ Er hielt mit seiner Begeisterung nicht hinterm Berg, nachdem er sich gesetzt hatte und erst die Speisen und dann seinen Mann ausführlich musterte. Nicht nur das Essen sah verboten gut aus, auch Tatsue hatte sich in Schale geschmissen. Schwarze Hosen, ein weinrotes Hemd und die langen Haare so lange gebürstet, bis sie ihm seidig glänzend über die Schulter fielen, waren zwar ein schlichtes, aber dadurch nicht weniger ansprechendes Outfit.

„Nun setz dich schon“, murrte sein Mann etwas ungeduldig, was jedoch nicht von dem zufriedenen Strahlen seiner Augen ablenken konnte. Tatsuro liebte Komplimente, auch wenn er das eher selten zugab.

„Mmmh, du siehst gut aus“, schwärmte Yukke schmunzelnd, strich mit beiden Händen über den glatten Stoff des Hemdes und ließ es sich nicht nehmen, seinen Mann lang und ausführlich zu küssen. „Ich bin eindeutig nicht angemessen angezogen“, stellte er einige Minuten später nach Luft schnappend fest und freute sich diebisch, als auch Tatsuros Atem deutlich schneller ging als sonst.

„Macht nichts.“ Sein Gegenüber grinste, als er die Hände wieder unter Yukkes weitem Sweatshirt hervorzog und ihm mit dem Zeigefinger bedeutete, sich endlich zu setzen. Man hätte die Luft zwischen ihnen schneiden können, so dick und knisternd schien sie in den letzten Minuten geworden zu sein, aber ein Sprichwort besagte, dass Vorfreude die schönste Freude war. Also folgte Yukke brav der stummen Aufforderung und setzte sich.

„Lass es dir schmecken“, murmelte Tatsuro, nachdem auch er Platz genommen hatte.

„Du dir auch.“

Yukke erwiderte den durchdringenden Blick seines Mannes und genoss den Schauer, der ihm über den Rücken rann, als er den ersten Bissen probierte. Das Essen schmeckte hervorragend und die unterschwellige Spannung zwischen ihnen konnte nur als exquisit bezeichnet werden. Die Sehnsucht, die er schon den ganzen Tag über verspürt hatte, schien kurz vor ihrem Höhepunkt zu stehen und als er seinen größten Hunger gestillt hatte, schob er die rechte Hand über den Tisch. Ein zufriedenes Lächeln legte sich auf seine Lippen, als Tatsuro ohne Zögern seine Finger umschloss und sie schlussendlich mit den seinen verschränkte.

„Willst du noch etwas?“

„Wollen würde ich gerne, weil es so gut schmeckt, aber ich krieg beim besten Willen nichts mehr runter.“

Er rieb sich mit der freien Hand über seinen Bauch, was Tatsuro zu einem heiteren Lachen veranlasste, bevor er sein Weinglas anhub und wartete, bis Yukke angestoßen

hatte.

„Ich befürchte, von dem, was noch übrig ist, können wir den Rest der Woche essen.“

„Wir könnten Miya und Sato morgen einladen, die dezimieren das schon.“

„Stimmt, das wär 'ne Idee.“ Tatsuro trank einen großen Schluck seines Weins, bevor er sich erhob und sich, noch immer Yukkes Hand haltend, vor ihn stellte. „Steh mal auf, ich will dir was zeigen.“

Yukke folgte und ließ sich zu ihrem kleinen Tannenbaum führen, dessen Lichter neben einer einzelnen Kerze auf dem Tisch die einzige Helligkeit im Raum darstellten.

„Und was sehe ich hier?“

„Schau mal genauer hin, ich komm gleich wieder.“

Mit diesen Worten machte sich Tatsue los und ging zur Stereoanlage hinüber, um eine andere Musik aufzulegen. Gerade, als Yukke nach einer der roten Kugeln am Baum griff, die er dort eindeutig nicht hingehängt hatte, hörte er das Intro von *Last Christmas*, die Coverversion von *Yuki Yuku*, und spürte erneut Tatsuros Präsenz im Rücken.

„Gefallen sie dir?“

Yukke betrachtete die Kugel zwischen seinen Fingern genauer und lächelte. Auf der roten Oberfläche tummelten sich viele kleine Figürchen, die er bei genauerer Betrachtung als Tatsuros Comiczeichnungen erkannte. Da waren er selbst, sein Mann, Miya, Sato und weitere Personen, die er auf die Schnelle nicht erkennen konnte.

„Die hast du selbst bemalt? Wann bitte hast du dafür die Zeit gefunden und ...“ Bevor er noch mehr sagen konnte, hatte Tatsuro ihn zu sich herumgedreht und seine Lippen mit einem innigen Kuss verschlossen. Yukkes besockte Zehen gruben sich in den weichen Teppich, während seine Finger den Weg in Tatsuros Haar gefunden hatten und ihn nachdrücklich an Ort und Stelle hielten. Als sich eine allzu bekannte Zunge in seinen Mund schlich und ihr Gegenstück zu umgarnen begann, entkam ihm ein hingerissenes Seufzen, was jedoch in einem Murren endete, als sein Mann sich viel zu früh wieder von ihm löste.

„Merry Christmas“, wisperte er, bevor sie sich ganz leicht zur Musik zu bewegen begannen. Zwar konnte das, was sie taten, nicht als tanzen bezeichnet werden, aber spätestens, als Tatsuro leise zu singen begann, fühlte er sich wie im siebten Himmel angekommen. Wo *Yuki Yukus* Stimme hell und fast piepsig war, floss der Text des Liedes wie dunkle Schokolade über Tatsuros Lippen und jagte ihm einen Schauer nach dem anderen über den Rücken.

„Dir auch frohe Weihnachten“, flüsterte er, das Gesicht irgendwo zwischen Tatsuros Halsbeuge und der Flut an schwarzen Haaren vergraben, und musste sich tatsächlich ein Tränchen verkneifen. Der kitschigste Weihnachtsfilm war nicht mehr als ein

billiger Abklatsch, wenn man ihn mit diesem perfekten Augenblick verglich.

-----

Last Christmas by Vam, Japanese cover by Yuki Yuku:  
[https://www.youtube.com/watch?v=\\_zroYnbcBOs](https://www.youtube.com/watch?v=_zroYnbcBOs)